$x + 28,42$ ist; die gefundenen Werte für den toten Raum sind als Kreuze über den entsprechenden Atemgrößen eingetragen. Auf der gestrichelten Linie würden die Werte für den toten Raum liegen, wenn das Verhältnis $\frac{a}{A}$ ein konstantes, in unserem Beispiel $\frac{1}{3}$ wäre, wenn also die Überlegungen *Almeidas* zu Recht bestünden. Wir glauben, daß aus dieser Zeichnung mit aller Deutlichkeit der Unterschied zwischen der Anschauung *Almeidas* und der unsrigen hervorgeht.

Zusammenfassung.

Neue Versuche über die Größe des toten Raumes ergaben, daß wie beim Menschen, so auch beim Hunde die Größe des toten Raumes mit der Tiefe der Atmung wächst. Die Vergrößerung des toten Raumes nimmt aber mit der Atemtiefe nicht proportional zu. *Das Verhältnis $\frac{a}{A}$, also $\frac{\text{toter Raum}}{\text{Atemgröße}}$ ist demnach nicht konstant, sondern wird mit steigender Atemgröße kleiner.* Die Beziehungen zwischen totem Raum und Atemgröße lassen sich auch beim Hund in eine einfache Formel bringen, die ohne Schwierigkeit die Bestimmung des zu jeder Atemgröße gehörenden toten Raumes gestattet, wenn man bei dem Versuchstier aus zwei auseinanderliegenden Versuchen die Größe der beiden Konstanten m und b errechnet hat.

Berichtigung

zu der Arbeit: „Untersuchungen über Muskelkontraktion. V.“ (Pflügers Archiv f. d. ges. Physiol. 214, 240. 1926) von *E. Ernst*, Budapest.

Der Legende von Abb. 1, S. 242, ist beizufügen: 1 mm entsprechen 6,41 σ .